

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Aus Karlsruhe's Volksleben

Gutsch, Friedrich

Karlsruhe, 1876

Die ungeladenen Hochzeitsgäste

[urn:nbn:de:bsz:31-32885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32885)

Die ungeladenen Hochzeitsgäste.



wei junge Herrn, sehr liebenswürdig
Und aus der Stadt Hamburg gebürtig,
Wurden als feingebildete Gäste
Eingeladen zum Hebelafte,
Welches man feierte diejesmal

Ausnahmsweise im „Eintrachtsaal.“
Schwarze Fefltagsgewänder anhabend
Kommen auch Beide am Hebelabend,
Thäten die eilenden Schritte leiten
Nach dem Hotel der „Vier Jahreszeiten,“
Fanden daselbft bei des Gaslichts Schimmer
Verfchiedene Herren und Frauenzimmer,
Welche die Tafel besetzt fchon hielten
Und dabei fich völlig zu Hauſe fühlten.
„Wir find fürwahr nicht zu unferrn Schaden
In eine fehr noble Gefellſchaft gerathen!“
Sprach Einer zum Andern und fügte noch bei,
Daß hier recht gemüthlich zu weilen ſei.

Nachdem sie so längere Zeit gefessen,
Mochte es ihnen unterdessen
Doch eigenthümlich zu Muth werden,
Indem sie von Allerlei sprechen hörten,
Nur nicht von dem alemanischen Dichter;
Auch mochten die Herren- und Damengesichter,
Welche die guten Leute figirten,
Obwohl sie sich höchst bescheiden gerirten,
Doch letztere auf die Vermuthung bringen,
Es gehe nicht zu hier mit rechten Dingen,
Dieweil unter sämtlichen Männergestalten
Sich Keiner anschickte zum Redenhalten
Und Ihnen die Sache weit eher spanisch
Vorkommen wollte, wie alemanisch.

Da erhob sich am Tische vis-a-vis
Ein Herr mit der Frage: „Erlauben Sie,
Dürften wir Sie vielleicht als Gäste
Nachträglich einladen zum Hochzeitsfeste?“
„Was Hochzeitsfest, hier in diesem Lokal?
Ein Irrthum! Ei sapperlot noch einmal!
Wir sind ja zur Hebelfeier geladen
Und wurden vermuthlich irrthümlich berathen,
Sitzen hier schon dreiviertel Stunden
Und haben noch nicht den Muth gefunden
Zu fragen, was dies überhaupt bedeute,
Daß heute Abend so wenige Leute
Zum lieblichen Hebelfeste erschienen.
Verzeihen Sie gütigst; sellmich Ihnen!“

Als sie späterhin in die Eintracht kamen,
Waren die Gäste längst fröhlich beisammen;
Doch hörten die Herren noch so viel Gutes,
Daß sie dem Gastfreunde fröhlichen Muthes
Gestanden, warum sie nach dreiviertel Stunden
Sich erst am Versammlungsort eingefunden;
Sie hätten nicht leichtsinnig die Zeit verleiert,
Sondern nur eine Hochzeit schnell mitgefeiert.

